



### Hugenberg gegen Schleicher

#### Doch noch langfristige Vertagung?

Berlin, 25. Jan. Das Ereignis des gestrigen Tags war die Abgabe der Deutschnationalen Volkspartei an das Kabinett Schleicher. In den letzten Tagen war viel die Rede von dem „Staatsnotstand“, der bei der Arbeitsunfähigkeit des Parlaments die Ergreifung besonderer Maßnahmen nötig mache. Die Regierung selbst ist der Überzeugung, daß ein solcher Notstand tatsächlich besteht, das in der Verfassung für äußerste Fälle vorgesehen ist und das zunächst in der Ausschaltung des Parlaments bestünde. Wie die Gutachten ausgefallen sind, ist vorläufig nicht bekannt. Möglicherweise hat auch Reichspräsident v. Hindenburg, als ihm der Reichskanzler am Montag über die Lage berichtete, sich gegen die Erklärung des Staatsnotstands ausgesprochen, da er bekanntlich jeder nicht streng verfassungsmäßigen Maßnahme abhold ist. Bekannt ist ferner, daß sowohl das Zentrum wie die Bayerische Volkspartei — die letztere hat es am Dienstag in einer Entschließung ihrer Reichstagsfraktion ausdrücklich ausgesprochen — gegen die Erklärung des Staatsnotstands sind.

Am Dienstag wurde amtlich mitgeteilt, die Reichsregierung habe keine Erwägungen über einen etwaigen Staatsnotstand angestellt, sie werde vielmehr alles tun, was zur Aufrechterhaltung der Verfassung notwendig sei. — So ganz wörtlich ist diese amtliche Erklärung in ihrem ersten Teil wohl nicht zu nehmen; die öffentliche Stellungnahme der Bayerischen Volkspartei scheint vielmehr ein Zeichen zu sein, daß die Frage des Staatsnotstands doch erwogen wurde, wenn auch angenommen werden kann, daß die Regierung sich von Anfang an ablehnend dazu verhalten habe. Die amtliche Mitteilung ist aber bedeutsam auch im Hinblick auf die bevorstehende Sitzung des Kabinetts am nächsten Freitag.

Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei veröffentlicht nun am Dienstag abend eine „Abgabe an Schleicher“. In dieser Erklärung, die inhaltlich dem Reichskanzler bereits am letzten Samstag mitgeteilt worden war, heißt es, nunmehr seien unbedingt grundsätzliche Entscheidungen zu fordern. Dazu müsse in erster Linie eine vollständige Neubildung des Kabinetts erfolgen, um die erforderliche Schlagkraft und Einheitslichkeit der Regierungsführung, namentlich der Wirtschaftspolitik, sicherzustellen. Die wachsende Notlage und die wachsende Erbitterung im Volk verlangen Klärung. Die Gegensätze im Kabinett, seine Unentschiedenheit habe den unnatürlichen Gegensatz zwischen Stadt und Land vertieft, obwohl beide eine unzertrennliche Schicksalsgemeinschaft bilden müssen. Es bestehe die Gefahr eines neuen Abgleitens in sozialistisch-internationale Gedankengänge, vor allem aber drohe diese Regierung nichts weiter zu werden als das Verlassen des autoritären Gedankens. Seit Papens Rücktritt habe die Deutschnationale Volkspartei vor dieser Entwicklung immer wieder gewarnt. Die Reichsregierung habe versagt. Die Staats- und Wirtschaftskrise könne nur durch eine starke Staatsführung überwunden werden.

Vielfach hält man die deutschnationale Erklärung allerdings trotz ihrer Schärfe noch nicht für eine unbedingte Abgabe an Schleicher; man glaubt, sie wolle dem Reichskanzler noch die Möglichkeit geben, sich und das Kabinett im Sinn einer autoritären Regierung umzustellen. Das wird sich an der Stellungnahme zeigen, die die Deutschnationalen im Kabinettsrat einnehmen werden. Wollen sie den offenen Kampf, dann werden sie für die Einberufung des Reichstags am 31. Jan. eintreten. Wollen sie dagegen dem Kabinett noch einmal die Möglichkeit geben, so werden sie für einen etwaigen Vertagungsantrag stimmen. In politischen Kreisen gewinnt die Auffassung wieder Boden, daß der Reichstag doch noch einmal einer Entscheidung ausweichen werde. Die letzten beschlossene Vertagung vom 24. auf den 31. Januar sollte den Parteien Gelegenheit zum Versuch einer Mehrheitsbildung in irgendeiner Form bieten. An das Gelingen glaubt man freilich nicht mehr.

Die Frage ist noch, ob die Regierung selbst eine längere Vertagung als annehmbare Lösung betrachten würde. Möglich wäre ein Vertagungsbeschluß des Kabinettsrats, selbst wenn die Deutschnationalen gegen die Vertagung wären, wenn Nationalsozialisten, Zentrum, Bayerische Volkspartei und die sogenannte „technische Fraktion“ (Deutsche Volkspartei mit den Splitterparteien) dafür wären. Im Kabinettsrat werden nämlich Entscheidungen nicht nach der Vertreterzahl, sondern nach der Stärke der Fraktionen getroffen. Eine kurzfristige Vertagung wäre aber sicher für die Regierung kein Gewinn und für die Parteien kein Ausweg aus einem drohenden Zwist mit der Reichsregierung. Welchen Verlauf die Kabinettsratsitzung nehmen wird, ist noch dunkel.

### Innespiegel

Generalfeldmarschall Herzog Albrecht von Württemberg wird mit seinem ältesten Sohn, Herzog Philipp Albrecht, am Donnerstag früh nach Doorn abreisen, um am Freitag (27. Januar) an einer internen Feier aus Anlaß des 74. Geburtstags des früheren Kaisers teilzunehmen.

Der Herr Reichspräsident empfing am Mittwoch vormittag den Reichsbankpräsidenten Dr. Lutzer, der über die Arbeit der Reichsbank im letzten Jahr Bericht erstattete.

Der Leiter der Luftfahrtabteilung im Reichsverkehrsministerium, Ministerialdirektor Dr. Brandenburg, ist als deutscher Vertreter für die Abrüstungskonferenz nach Genf berufen worden.

In politischen Kreisen glaubt man, daß auf die Abgabe der deutschnationalen Reichstagsfraktion an Schleicher die Wiederherstellung der Harsburger Front an Wahrscheinlichkeit gewonnen habe. Tatsache ist, daß gestern und heute Bepfechtungen zwischen Dr. Hugenberg und Dr. Frick, dem Vorsitzenden der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion, stattgefunden haben. Andererseits hat Dr. Frick Verhandlungen mit dem Abg. Dr. Bell (Ztr.) gepflogen. Man hält eine endgültige Entscheidung für bevorstehend.

Am Dienstag fand in Berlin am Bülowplatz die Kundgebung der Kommunisten statt. Der Vorbeimarsch an der Tribüne am Karl-Liebknecht-Haus dauerte mehrere Stunden. Zu Ordnungstörungen ist es nicht gekommen.

### Neue Nachrichten

#### Die Berliner Bezirksreform

Berlin, 25. Jan. Der kommissarische preussische Innenminister Dr. Bracht hatte im September vorigen Jahres die Berliner Stadtverwaltung aufgefordert, einen Plan für die Vereinfachung der Stadtverwaltung auszuarbeiten. Der Magistrat hat demgemäß einen Plan ausarbeiten lassen, nach dem durch Zusammenlegung die Zahl der städtischen Verwaltungsbezirke von 20 auf 10 vermindert und die Verwaltung nach dem Muster der süddeutschen Stadtratsverfassung geändert werden soll. Die hieraus errechnete Ersparnis bezifferte sich nach der Ansicht des Magistrats auf 2 Millionen Mark jährlich. Der Minister erklärte jedoch in einem Erlaß, die Ersparnis sei zu gering, auch würde sie erst nach einer gewissen Zeit eintreten. Um sofortige Ersparnisse zu erzielen, werde die Stadt Berlin durch Verordnung verpflichtet, die zu hohe Zahl der Bezirksratsmitglieder binnen einer bestimmten Frist zu vermindern. Inzwischen freierwerdende Stellen dürfen nicht besetzt werden.

#### Der Fall Dyl

Berlin, 25. Jan. Die Regierung Braun hatte seinerzeit den polnischen Staatsangehörigen (!) Dr. Salomon Dyl zum Geschäftsführer der Siedlungs-Treuhand GmbH, Berlin, bestellt. Die kommissarische Regierung war bemüht, diesem Zustand ein Ende zu machen, sie stieß aber zunächst auf den Widerstand des Aufsichtsrats der Gesellschaft. Die kommissarische Regierung ging nun aber mit aller Entschiedenheit vor, und Dyl wird am 10. Februar aus der Gesellschaft ausscheiden.

#### Die Verteilung der Arbeitsbeschaffungsmittel

Berlin, 25. Jan. Die Verteilung der Mittel aus dem Sofortprogramm für die Arbeitsbeschaffung wird voraussichtlich in der Weise erfolgen, daß von den in Aussicht genommenen 500 Millionen für die Zwecke des Reichs und der Reichsbahn 100 Millionen abgezweigt und die restlichen 400 Millionen den übrigen Aufgaben des Sofortprogramms zugeführt werden. 40 Millionen davon sollen der Stadtrandbesiedlung zugutekommen und einer weiteren Neuschaffung von etwa 15 000 Kleinwerkstätten dienen. Dabei ist daran gedacht, mehr Aufmerksamkeit der Stadtrandbesiedlung in kleineren und mittleren Gemeinden zu widmen. Für diese 40 Millionen aus dem Sofortprogramm soll dann ein Ausgleich in der Weise gefunden werden, daß andere Arbeiten durch Mittel außerhalb dieses Programms finanziert werden sollen.

Aus Kreisen der Reichsbahnverwaltung wird darauf hingewiesen, daß die Vorschläge der Reichsbahn zusätzliche Arbeitsbeschaffung darstellten und daß daraus vor allem die Durchführung der Elektrifizierungsarbeiten, die nicht im 280 Millionen-Programm enthalten ist, finanziert werden soll.

Unabhängig von diesen Arbeitsbeschaffungsplänen stehen die aus Reichsmitteln für Hausreparaturen bereitgestellten 50 Millionen. In Zukunft dürfen Instandsetzungsarbeiten von nur 100 Mark finanziert werden, während bisher die Grenze bei 250 Mark lag. Die Zuschüsse dürfen jetzt auch bei völliger Instandsetzung leerer Wohnungen gegeben werden. Voraussetzung soll aber in jedem Falle sein, daß die betreffenden Arbeiten sofort in Angriff genommen werden.

### Die Not der evangelischen Kirche in Polen

Posen, 25. Jan. In Posen ist die 5. ordentliche Landeskonferenz der unierten evangelischen Kirche zusammengetreten. Der Bericht des Führers der Kirche, des Generalsuperintendenten D. Blau, gab ein zum Teil erschütterndes Bild von der kirchlichen Lage. Die zwölfjährigen Bemühungen der Kirche um eine Regelung ihres Verhältnisses zum politischen Staat und um eine Bestätigung der seit 1923 vorliegenden neuen Kirchenverfassung sind bisher ergebnislos geblieben. Besonders hart werden die evangelischen Kirchen und ihre Einrichtungen nicht nur durch die wirtschaftliche Not getroffen, sondern auch durch die Hindernisse, die aus der Befehlsgebung und anderen Maßnahmen erwachsen. Der Bericht erinnert an die empfindliche Störung der religiösen Unterweisung im Kindergottesdienst und im Konfirmandenunterricht. Die unierte evangelische Kirche umfaßt zur Zeit 404 Kirchengemeinden, von denen 170 unbeseht sind. 83 Studenten lassen auf baldigen Nachwuchs im Pfarrstande hoffen. Trotz der schwierigen Wirtschaftslage hält die Opferwilligkeit der Gemeinden an.

### Verfahrenre Lage in Frankreich

#### „Wie am Vorabend der Revolution“

Paris, 25. Jan. Der Finanzausschuß der Kammer hat mit 20 gegen 11 Stimmen den sozialistischen Antrag, die Heeresausgaben um 1500 Millionen Franken zu kürzen und die Reservistenübungen und die großen Manöver in diesem Jahr ausfallen zu lassen, abgelehnt, dagegen die im Regierungsentwurf vorgesehenen Kürzungen um 628 Millionen angenommen. Bezüglich der übrigen Wünsche der Regierung verhielt sich der Ausschuß durchaus ablehnend. Der Gegenstand der Sozialdemokraten gegen die Sozialradikalen (Linksdemokraten), der eigentlichen Regierungspartei, hat sich verschärft. Nach Ablehnung ihrer finanziellen Anträge ist die Regierung genötigt, jeden Tag 50 Millionen Franken bei den Banken zu leihen, um die laufenden Ausgaben zu bestreiten.

Die Verhandlungen in der Vollversammlung der Kammer über das Finanzgesetz, die am Donnerstag beginnen, werden für das Schicksal des Kabinetts Paul-Boncour entscheidend sein. Die Vorschläge des Finanzausschusses würden statt der von der Regierung angeforderten 3% auf etwa 3% Milliarden Franken Einnahmen bringen. Paul-Boncour wolle allerdings vorsichtigerweise nur bei solchen Punkten die Vertrauensfrage stellen, über die eine grundsätzliche Einigung innerhalb der Regierungsmehrheit bereits erzielt worden ist.

Die ganze parlamentarische Lage ist so verfahren wie nur möglich, und der Eindruck, daß der französische Parlamentarismus in eine immer gefährlichere Krise hineintrifft, ist gerade unter den Parlamentariern selbst stark verbreitet. Vor einem Monat angefaßt hatte der Senator Ordinaire ein vielbeachtetes Buch über die dringende Reformbedürftigkeit des französischen Parlamentarismus verfaßt, und der ehemalige Präsident der Republik, Doumergue, hatte das Vorwort geschrieben. Heute meldet sich Doumergue im „Suffragant“ persönlich zu Wort. Er fordert die „Männer von Wert“ im französischen Parlament; auf sich ausschließlich im allgemeinen Interesse zu verständigen, um Frankreich aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten herauszuhelfen und ihm drohende noch schwerere zu ersparen. Dieses Hervortreten des ehemaligen Staatspräsidenten wird begreiflicherweise unter den obwaltenden Umständen stark beachtet. Gehen doch einige sonst ganz ernste Parlamentarier bei der zunächst unentwärtbar scheinenden politischen Lage so weit, daß sie, befangen in einer gewissen Panikstimmung, davon sprechen, die Entwicklung der Dinge erinnere an den Vorabend der großen Revolution.

#### Ein französischer Heeresreformplan

Paris, 25. Jan. Die Zeitung „Concorde“ schreibt Kriegsminister Daladier die Absicht zu, bei der Beratung des Februar-Budget-Zwölftels einen Heeresreformplan vorzuschlagen zu lassen. Dieser sei auf 5 Jahre berechnet. Er sehe die Herabsetzung der Zahl der Offiziere um 5000 und durch Verstärkung der Motorisierung die Herabsetzung der Zahl der Artillerie- und Kavalleriepferde um 10 000 vor, ferner eine rationellere Rüstherstellung der industriellen Produktion. Gegenwärtig sei der Generalstab gezwungen, riesige Waffen- und Lebensmittellager zu unterhalten. Man könnte sich mit Lagern geringeren Umfangs begnügen, wenn Frankreich auf eine industrielle Mobilisierung besser vorbereitet wäre.

### Frankreichs Pläne in Syrien

#### Auch eine „Befreiung“

Berlin, 25. Jan. Die gestrige Aussprache im Völkerbundsrat über Mandatsfragen hat, ohne zu bestimmten Ergebnissen zu gelangen, die Aufmerksamkeit auf gewisse französische Pläne hinsichtlich des Mandatsgebiets in Syrien gerichtet, die unter der Maske einer „Be-



Freiung" offensichtlich den Einfluss Frankreichs in diesem seit den Kreuzzügen von ihm als „Interessengebiet“ betrachteten Gebiet verstärken soll. Nachdem verschiedene Aufstände während des nunmehr 13jährigen Bestehens des französischen Mandats die Unzufriedenheit der einheimischen Bevölkerung mit der französischen Herrschaft bewiesen und ihre blutige Unterdrückung die Beliebtheit der Franzosen nicht erhöht hat, ist man seit längerer Zeit in Paris auf der Suche nach einer Neuordnung, die die politischen Schwierigkeiten Frankreichs erleichtern soll.

Die jetzt auch der Mandatskommission vorliegenden Pläne sind von dem französischen Oberkommissar Henry Pontot in Paris mit der Regierung vereinbart worden und man gibt sich in Paris der Hoffnung hin, daß auch die Zustimmung der syrischen Nationalisten gewonnen werden könne. Darnach soll Syrien, d. h. das Gebiet um Damaskus im Süden und um Aleppo im Norden ein „selbständiger Staat“ werden, der nach zwei Jahren auch in den Völkerbund eintreten soll. Dieser Staat würde als Bestandteile mit eigener Verwaltung auch die besonders schwer zu „befriedigenden“ Gebiete der Mautten und den Dschebel Drus, den Herd des letzten Aufstandes, umfassen. Die zwischen dem nördlichen und dem südlichen Teil des syrischen Staats eingeklemmte heutige Republik Libanon mit den jetzigen Hafenstädten Beirut und Tripolis soll dagegen noch für 20 Jahre unter französischem Schutz selbständig bleiben und dann erst durch eine Volksabstimmung entscheiden, ob es an Syrien angeschlossen oder weiterhin „unabhängig“ bleiben will.

Die Völkerbundinstanzen haben es bisher vermieden, die Hintergründe dieser französischen Pläne aufzudecken, es ist aber ein offenes Geheimnis, daß Frankreich die Flottenstützpunkte an der Libanonküste behalten und ausbauen will, und darüber die wirtschaftlichen und politischen Interessen der Bevölkerung vernachlässigt. Dem gestrigen ersten Einspruch Italiens und Deutschlands werden sich wahrscheinlich über kurz oder lang auch andere in jenem Teil des Mittelmeers interessierte Mächte anschließen.

### Einberufungszeit der Wirtschaftskonferenz noch unbestimmt

Genf, 25. Jan. Der vom Völkerbundrat für die technische Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz eingesetzte Ordnungsausschuss hat beschlossen, vorläufig einen bestimmten Zeitpunkt für den Beginn der Londoner Weltwirtschaftskonferenz nicht anzubereiten, nachdem besonders die Vereinigten Staaten Einwendungen dagegen erhoben hatten. Der deutsche Vertreter, Ministerialdirektor Dr. Posse, erklärte in den Beratungen, die deutsche Regierung lege großen Wert auf einen möglichst baldigen Zusammentritt der Konferenz. Der Vorsitzende, Sir John Simon, legte dar, daß England eine vorherige Vereinigung der Schuldenfrage wünsche. Der Ausschuss soll nun innerhalb der nächsten drei Monate nochmals zusammentreten, um den Zeitpunkt festzusetzen. Auf französische Anregung soll dem Völkerbundrat vorgeschlagen werden, MacDonald zum Vorsitzenden der Konferenz zu wählen.

### Kommunistischer Zerlegungsangriff auf die Stuttgarter Polizei

Leipzig, 25. Jan. In der Nacht zum 4. Juni 1932 wurde ein Einbruch in die Büroräume des Württembergischen Beamtenbundes in Stuttgart versucht, der durch eine Polizeistreife vereitelt werden konnte. An Hand des vorgefundenen Einbrecherwerkzeuges konnten sehr rasch die Täter ermittelt werden, die angeblich durch den väterlicherseits gemachten Vorwurf der Verdienstlosigkeit zu der Tat verleitet sein wollten. Zur Aufklärung des Einbruchs waren von der Polizei bei den Beteiligten Hausdurchsuchungen vorgenommen worden, die für die jugendlichen Diebe das unerwartete Ergebnis hatten, daß sie sich nur vor dem Reichsgericht wegen Vorbereitung zum Hochverrat verantworten mußten. Es handelt sich um den 17jährigen Mechaniker Oskar Sommer und den gleichaltrigen Schneider Albert Müller, beide aus Stuttgart-Gablenberg, sowie den 23jährigen Schreiner Julius Schäble aus Stuttgart-Cannstatt, die am Dienstag aus der Untersuchungshaft dem 5. Strafsenat zur Aburteilung vorgeführt wurden.

Die Angeklagten, Mitglieder bzw. Funktionäre der kommunistischen Jugendorganisationen in Stuttgart, waren vor Gericht geständig. Bei dem am Tag des Einbruchs bei Sommer vorgenommenen Hausdurchsuchung waren drei Listen mit den Namen einer großen Anzahl von in Stuttgart stationierten Polizeibeamten und Reichswehrangehörigen beschlagnahmt worden. Außerdem wurden bei den Angeklagten 34 kommunistische Flugblätter „Krieg“, ein Dienstbefehl

der Zentrale der K.P.D., ein Transparenz „Rot-Front“-trag Verbot“, sowie ein handgeschriebener Auftrag über das dreifache Verbot des Roten Frontkämpferbundes gefunden. Wie die Angeklagten gestanden, wurden ihnen im Sommer 1931 die drei Adresslisten von einem kommunistischen Sattler in Stuttgart mit der Aufforderung übergeben, „sozialistisches Gedankengut in die Reichswehr und Schupo hineinzutragen“. Der Angeklagte Sommer hat daraufhin die übergebenen 80 Flugblätter „Was fordert die Opposition in den Polizeibeamtenverbänden?“ an Hand der Listen adressiert, worauf die Briefe, zusammen mit zwei anderen Zerlegungsschriften „An die Polizeibeamtenschaft“ und dem Organ der Revolutionären Soldaten Württembergs „Die Reichswehr“ heimlich in die Wohnungen von Schupo-Beamten in Stuttgart geschickt wurden.

Auf Grund des Ergebnisses der Beweisaufnahme verurteilte der erkennende Senat die Angeklagten Sommer und Schäble zu je 1½ Jahren und Müller zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von je 7 Monaten der Untersuchungshaft auf die Strafe und Zubilligung der Ueberzeugungstäterschaft. Den Angeklagten wurde neben ihrer Jugend auch der Umstand zugutegehalten, daß sie geglaubt hatten, ihrer Partei gegenüber zu den von ihnen begangenen Straftaten verpflichtet gewesen zu sein.

### Württemberg

Stuttgart, 25. Januar.

**Staatshaushaltsplan für 1933.** Das Württ. Staatsministerium hat beschlossen, die Aufstellung des Entwurfs eines Staatshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1933 möglichst bald abzuschließen und ihn dem Landtag zugehen zu lassen.

**Schenkung für die Staatsgalerie.** Zu der bereits gemeldeten Schenkung der Graphischen Sammlung von Lithographien Daumiers ist nachzutragen, daß die Graphische Sammlung der Staatsgalerie gleichzeitig und aus gleichem Besch nach eine weitere Sammlung von über 1000 Originallithographien von Zeitgenossen Daumiers zum Geschenk erhielt. Es handelt sich dabei im wesentlichen um Blätter von Cham, Beaumont, Vernier und anderen meist satirischen Künstlern aus dem Umkreis von Daumier, die bei späterer Gelegenheit ebenfalls in den Ausstellungsveranstaltungen der Graphischen Sammlung der Öffentlichkeit dargeboten werden sollen.

**Graphische Sammlung Kronprinzenpalais, Königstr. 32.** Am Samstag, den 28. Januar, nachmittags, 4 Uhr, findet eine Führung durch die Daimler-Ausstellung statt; Eintritt frei.

**95 Jahre alt.** Am Dienstag beging der älteste Einwohner von Rohrbach, Weingärtner Christian Schiller, seinen 95. Geburtstag. Er ist noch verhältnismäßig rüstig.

**Umbau der Eberhardskirche.** Nach Ostern soll mit dem Umbau der Eberhardskirche, der ältesten katholischen Kirche Stuttgarts, begonnen werden. Sie wird jeden Sonntag von nahezu 6000 Katholiken besucht. Die Ausarbeitung der Pläne für den Umbau ist Regierungsbaumeister Schläpfer übertragen worden. Bei dem Umbau sollen Gesamtbild und Raumwirkung möglichst erhalten bleiben. Dagegen sollen Orgel und Kirchenchor besser untergebracht, der Altarraum erweitert und der Kirchenraum durch Seitenkapellen nach der Theaterstraße verlängert werden, um mehr Raum zu schaffen. Geplant ist auch der Anbau einer Sakristei auf dem der Pfarrgemeinde gehörigen Platz an der Theaterstraße und die Ueberbauung der Sakristei für Wohnzwecke. Die Verbesserung des Innenraums sieht eine gründliche Aufhellung vor sowie eine bessere sachliche Ausnutzung, ferner eine zeitgemäße Verbesserung durch Abdichtung der Straßengeräusche, eine bessere Beleuchtung sowie eine Heizungsanlage. Außerdem wird durch das Bezirksbauamt eine bauliche Sicherung des Gebäudes vorgenommen, vor allem durch Arbeiten an der Konstruktion des Dachstuhls.

**Empfindliche Freiheitsstrafen für Heiratschwindler.** Die Große Strafkammer verurteilte den 37 Jahre alten Naturheilkundigen Ludwig Spinner von Rehl am Rhein unter Einrechnung einer anderen Strafe zu der Gesamtgefängnisstrafe von 4 Jahren und 3 Monaten, sowie zu 5 Jahren Ehrverlust, den 33 Jahre alten geschiedenen Kaufmann Arnold Drlla von Stuttgart zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, der Geldstrafe von 300 Mark und ebenfalls 5 Jahren Ehrverlust, den erst unlängst wegen Brandstiftung zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilten früheren Besitzer des Pensionhotels, den 31 Jahre alten Maler Karl Haag von Stuttgart zu der Gesamtzuchthausstrafe von 2 Jahren und 2 Monaten und einen Baumeister zu der Gefängnisstrafe von 2 Monaten. Die Angeklagten Spinner und Drlla hatten eine ganze Reihe Schwindeltaten begangen, in der

Hauptsache aber Heiratschwindeltaten, wobei Spinner und Drlla in einem Fall einem Mädchen über 11000 Mark abnahmen. Der Angeklagte Haag und der Baumeister hatten Beihilfe geleistet.

**Cannstatt, 25. Jan.** Der Neckar zugefroren. Nachdem der Neckar seit einigen Tagen stellenweise eine Eisdicke gezogen hat, ist er seit gestern von der Königs-Karls-Brücke bis zum Untertürkheimer Wehr vollständig zugefroren.

Die Reichskredite für gewerbliche Betriebe. Im Verwaltungsrat und Wirtschaftsausschuss des Landtags teilte Ministerialrat Möhler mit, daß 15 Mill. RM. für gewerbliche Genossenschaften zur Verfügung gestellt wurden, ferner 15 Mill. RM. von der Industriebank für die Distrikte, die später allgemein freigegeben werden. Neuerdings wurden vom Reichsfinanzminister weitere 40 Mill. Reichsmark in Reichsfinanzanweisungen zur Verfügung gestellt. Diese sollen vorwiegend zur Ablösung von Bankkrediten dienen. Die Gewährung der Kredite ist zweckgebunden und für die Herabgabe werden Sicherheiten verlangt. Ein bestimmter Schlüssel für die Unterausschüttung auf die Länder besteht nicht. Einstimmig wurde ein Antrag Gengler angenommen: Beim Reich mit Nachdruck dahin zu wirken, daß Württemberg bei der Verteilung der Kredite an gewerbliche Betriebe, insbesondere kleinen und mittleren Umfangs, sowie an gewerbliche Genossenschaften ausreichend berücksichtigt werde.

Ferner wurde der Antrag des Bauernbundes, bei der Reichsregierung dafür einzutreten, daß die Schächtfrage reichsrechtlich geregelt wird, mit 11 Ja bei 6 Enthaltungen (Naisoz, Rom.) angenommen. Damit entfällt die Abstimmung über einen nationalsozialistischen Antrag, der ein Schächtverbot für das ganze Reichsgebiet fordert. Die Einabe des Oberrats der israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs wird der Regierung zur Kenntnisnahme übergeben.

### Aus dem Lande

**Endwigsburg, 25. Jan.** 90. Geburtstag. Morgen darf Frau Regierungsdirektor Maria Holland, Witwe des am 25. Juni 1907 verstorbenen Regierungsdirektors R. Ad. Holland hier, in geistiger und körperlicher Gesundheit und Frische ihren 90. Geburtstag feiern. Sie ist in Tübingen als Tochter des späteren Regierungsrats L. Waasler in Ulm geboren und hat einen großen Teil ihres Lebens in Ludwigsburg verbracht, wo ein Sohn, Oberst M. Fr. L. Holland, und zwei Töchter in der greifen Mutter Nähe leben, auch Enkel und Urenkel sie umgeben.

**Eglosheim O. Ludwigsburg, 25. Jan.** Die Kleinsiedlung für Erwerbslose beim Eglosheimer Exerzierplatz, mit der im Mai vorigen Jahres begonnen wurde, ist mit Anfang des neuen Jahres fertiggestellt worden.

**Leonberg, 25. Jan.** Vom Rathaus. Der Gemeinderat hat die beantragte Erhöhung des Gaspreises von 18 auf 22 Pfennig je Kubikmeter sowie die Einführung der Filialsteuer abgelehnt.

**Heilingsheim O. Ludwigsburg, 25. Januar.** Radfahren auf dem Neckar. Zwei junge Leute von hier vergnügten sich in der Nähe von Großingersheim auf dem noch nicht ganz zugefrorenen Neckar mit Radfahren, brachen dabei ein und mußten ein unfreiwilliges kaltes Bad nehmen. Das Fahrrad konnte erst am nächsten Tag geborgen werden.

**Auffertingen O. Tübingen, 25. Jan.** Ein Pferd um 6 Zentner Kartoffel. In der „Rose“ wurde dieser Tage ein Pferd unter jeglicher Garantie (fromm, gesund, fehlerfrei, etwas über 9 Jahre alt) um den Preis von 6 Zentnern Kartoffeln verkauft. — Auch ein Zeichen der Zeit.

**Rottenburg, 25. Jan.** Priesterweihe. Die Priesterweihe an die Alumnus des Priesterseminars findet heuer am Samstag vor dem Passionssonntag, am 1. April 1933 statt.

**Ebersbach a. F., 25. Jan.** Tot aufgefunden. Am Feldweg Ubershausen-Hattenhofen wurde heute nachmittag der 60jährige Viehhändler und Kronenwirt Daniel Frank von Ebersbach, während er mit einem gekauften Stüd Vieh heimkehrte, von einem tödlichen Schlaganfall betroffen.

**Laidingen O. Münsingen, 25. Jan.** Tödlicher Unfall. In der Werkstat Diefenbacher wurde der Lehrling Hans Schwent mit einer Kopfschlagung tot aufgefunden. Es scheint, daß bei Arbeiten mit dem Schweißapparat eine Explosion entstand. Zeugen des Unglücksfalls waren nicht anwesend.

### Jugend unterm Hammer

Zeitroman von Helmut Messerschmidt

Urheber-Rechtsschutz für die deutsche Ausgabe:  
Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Sa.)

4. Fortsetzung

Zuweilen holte ihn Hanna von der Bahn ab. Dann sang sein Herz wieder. Später machte er sich Vorwürfe darüber, daß er einen Sonnenstrahl eingelassen hatte.

Ein paar Tage vor den Sommerferien kam sie mit entzündeten Augen. Da erschrak er.

„Bapa is geschossen!“

„Was?“

Sie hielt ihr Taschentuch vor die Augen, schluchzte: „Schwerwundet. Wir haben gestern... eine Karte gekriegt.“

Was sollte er dazu sagen? Das war schlimm, sehr schlimm. Aber verwundet war noch nicht gefallen. Immerhin —

„Augenschuß“, schreibt... die Schwester... und Opa... Opa... is gestern gleich umgefallen... wie er gelesen hat. Vieles ist sofort... nach dem Doktor gelaufen. Schlaganfall... hat der gesagt.“

Bredenkamp genierte sich ein bißchen mit dem weinenden Mädchen im Menschengedränge auf dem Bahnhofsvorplatz.

„Wein' man nicht“, sagte er zärtlich, „das soll schon allens wieder gut werden. Ich geh jetzt mit rauf zu euch, komm.“

Das Mädchen fühlte sich bei ihm geborgen und beruhigte sich allmählich. Sie gingen zu Frau Bredenkamp, erzählten ihr das neue Leid und machten sich dann auf den Weg.

Bredenkamp nahm Hanna bei der Hand und fand manches gute Trostwort für sie, berichtete von jenen Tagen, in denen die Nachricht vom Heldentod seines Vaters eintraf, verglich manches unendlich traurige Kriegsschicksal mit dem, daß nun über Dieckhovens hereingebrochen war.

Hanna war ihm von Herzen dankbar dafür, daß er ihren ersten tiefen Schmerz tragen half und bekam allmählich wieder zuverlässigere Augen. Sein fester Glaube an die Ueberwindung der augenblicklichen Widerwärtigkeiten durch Erziehung des einzelnen zur Kraft stöße auch ihr Mut ein, so daß sie ziemlich gefestigt mit ihm in ihr elterliches Gut eintrat.

„Hart werden!“ nahm sich Bredenkamp vor, als sie in das Wohnhaus hineingingen.

Sie stiegen zum Schlafzimmer der Großeltern im ersten Stockwerk hinauf. Hanna klinkte leise eine Tür, und sie schritten auf den Zehen in einen dämmrigen, schlecht gelüfteten Raum.

In einem großen, mächtig breiten Bett lag der Opa mit gelblichweißem Gesicht, die offenen Augen zur Decke gerichtet. Die alte Frau trippelte sofort herbei, ihre verschwollenen roten Augen gaben ihr ein seltsames, fleckiges Aussehen. Mit gequälter Stimme, halb flüsternd, sagte sie: „Opa is half geähmt. Da Dokter weet noch nig, wat hä mei öm maken soll. Et es got, Hannschen, dat du do bö, da Opa hat all noch di gefrogt. Gont ronner und lo't önk van de Lies wat to eten gäwen!“ Damit schob sie sie wieder auf den Korridor hinaus.

Während sie aßen, überlegte die Kinder, was zu tun sei. „Opa kann nicht“, erzog Bredenkamp, „der ist krank; Oma kann auch nicht, die hat mit dem Opa genug zu tun; du kannst auch nicht, ich gehöre nicht auf den Hof; der Groß-

knicht ist im Feld, dein Vater ist schwerverletzt im Krieg, Großmagd gibts nicht — es ist nicht leicht.“

Schließlich kamen sie überein, zum Nachbarn zu schicken und ihn zu bitten, auf dem Hof nach dem Rechten zu sehen. Hanna ging zur Oma hinaus und machte ihr den Vorschlag. Der war es sehr recht, daß sie sich nicht auch noch um die Wirtschaft kümmern mußte.

Während eine Magd zum Nachbarn Wichmann lief, machten Hanna und Heinrich einen Rundgang durch das Gut, das ihnen beiden heute gänzlich verändert vorkam, als wäre es verwaist und der Gutsbetrieb wäre ins Stocken gekommen.

Bauer Wichmann, ein knorriger alter Landwirt mit unzahligen Falten im Gesicht und rauhen, haarigen Händen, kam sofort, stieg zuerst zu den Älten hinauf und ging dann, gefolgt von den Kindern, durch die Stallungen, fragte die Mägde aus, gab Anweisungen, erkundigte sich nach Einzelheiten auf den Feldern, ordnete Arbeiten an, wandte sich schließlich an die Kinder:

„Hannschen, du mots nu dat Ganze he en Ordnung hollen. Pah de Lü en beischen op de Fenger, ek komm morgen früh noch ens vordie. Brucks net en de Schol to gohn. He böffe nödiger! Un du, Schladrich“ — das war Bredenkamp — „laß of en beischen helpen oppassen!“

Dann kieselte Wichmann in weit ausholenden, wiegenden Schritten wieder durch die Felder nach seinem Hof zurück.

Auch Bredenkamp wollte heim. Hanna ging ein Stück mit, sah ihm lange nach, als er sie verlassen hatte, und kam fremd und einsam in ihr Elternhaus zurück.

(Fortsetzung folgt.)

**Selbstein, 25. Jan. Sprengstoff-Anschlag.** Am Haus eines hiesigen EA-Führers wurde eine mit Sprengstoff gefüllte, gusseiserne Stauerbüchse gefunden, versehen mit einer Zündschnur. Die Zündschnur war angebrannt, jedoch vorzeitig wieder ausgegangen, so daß ein unübersehbares Unglück verhütet wurde.

**Vom unteren Neckar, 25. Jan. Ein kapitaler Reiter.** Der scharfe Frost läßt die Wildschweine aus dem Odenwald bis an die Neckarbrüder wandern, wo sie auf den Feldern großen Schaden anrichten. Bei Kallbach erlegte ein fürstlich Leiningenscher Forstaufseher einen 252 Pfund schweren Keiler.

**Tübingen, 25. Jan. Afta-Wahlen.** Bei den Ersatzwahlen für den Tübinger Afta fielen auf die einereichten fünf Listen die Stimmen wie folgt: Liste 1 (Nationalsozialisten) 890 Stimmen, Liste 2 (Evangelischer Studentenring) 373 Stimmen, Liste 3 (Rina katholischer Studenten) 890 Stimmen, Liste 4 (Nationaler Studentenblock) 462 Stimmen, Liste 5 (Linke Einheitsfront) 122 Stimmen. Der neue Afta setzt sich nun folgendermaßen zusammen: Liste 1 Nationalsozialisten 11 (bisher 12) Sitze, Liste 2 und 3 (die früher den Tübinger Studentenring bildeten), 7 (bisher 7) Sitze, Liste 4 Nationaler Studentenblock 6 (bisher 5) Sitze, Liste 5 Linke Einheitsfront 0 (bisher 0) Sitze.

**Freudenstadt, 25. Jan. Keine Wintersporturlaubs-karten.** Die Eingabe der Verkehrsgemeinschaft Hochschwarzwald an die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, für das Schwarzwaldgebiet eine Wintersporturlaubs-karte herauszugeben, ist von der Reichsbahn abgelehnt worden. Zur Begründung wird angeführt, daß mit Rücksicht auf die von allen Seiten zu erwartenden gleichen Wünsche die Einführung einer Winterurlaubs-karte nicht beabsichtigt sei.

**Schwenningen, 25. Jan. Schwere Unfall.** Bei Arbeiten in einem Brunnenloch, der bereits eine Tiefe von 16-17 Meter hat, verunglückte der Bauarbeiter Ernst Braun dadurch schwer, daß bei einer nötigen Sprengung die Ladung zu früh losging. Mit schweren Kopf- und Augenverletzungen mußte Braun aus dem Schacht geborgen und in die Universitätsklinik nach Tübingen gebracht werden.

**Die Ladenkasse ausgeraubt.** Gestern abend wurde in der Bäckerei Christian Schlenker die Ladenkasse mit 30 Mark geraubt.

**Wilddiebe gefaßt.** Es gelang, umfangreiche Wilddiebereien im Stadtwald von Villingen aufzudecken. Als Täter kommen drei in Schwenningen wohnhafte Arbeiter in Frage, ebenso als Helfer ein dortiger Lebensmittelhändler. Die Wilddiebe hatten ihre Gewehre in einer Hütte in der Nähe des Waldes versteckt, während sie ihren Jagdhund einem Willenbesitzer gestohlen hatten. Sie verübten ihren Jagdfrevel schon seit Dezember 1931 und hatten es hauptsächlich auf Rehe abgesehen. Dieselben Verbrechen haben auch die in letzter Zeit in Bad Dürheim vorgekommenen Einbrüche verübt. Die Haupttäter sind hinter Schloß und Riegel gefaßt.

**Vom Ries, 25. Jan. Tot aufgefunden.** Die Gefahren auf dem Eis. Der Steinmetzmeister Otto Bergdolt aus Dettlingen wurde auf dem Heimweg von Dettlingen nach Ries neben seinem Fahrrad tot aufgefunden. Er ist wahrscheinlich von Urwölfen befallen worden und vom Rad gestürzt. — In Harburg ist wieder ein Schußnabe auf dem Eis in der Wörnitz eingebrochen; seine Kameraden konnten ihn im letzten Augenblick retten.

**Buchau, 25. Jan. Beschlässe der Ortsvorsteher.** Bezogen das Gesetz betreffend die Steuervereinfachung, das längst in Aussicht genommen ist und am 2. April 1933 endgültig in Kraft treten soll, hat die Ortsvorstehervereinigung des Bezirks Buchau einstimmig Stellung genommen. — Zu den gemeinderätlichen Schätzungen der Gebäude und Grundstücke wurde von derselben Ortsvorstehervereinigung bemerkt, daß die Schätzungen im allgemeinen noch viel zu hoch sind, sie sollen im Rahmen der gegenwärtigen Bewertungsmöglichkeiten bleiben.

**Tettmann, 25. Jan. Katastrophaler Rückgang im Kraftfahrzeugverkehr.** Im Winterhalbjahr 1932/33 wurden im Oberamtsbezirk Tettmann von 900 steuerpflichtigen Kraftfahrzeugen 599 außer Betrieb gesetzt, was einem Satz von 63 v. H. entspricht. Im einzelnen wurden 342 Personenwagen, 224 Krafträder und 24 Lastwagen abgemeldet, im Winterhalbjahr 1931/32 waren es 447 Abmeldungen, mithin fehlt 113 mehr.

**Friedrichshafen, 25. Januar. Ein Taubstummer ausgefaßt.** Am vergangenen Freitag traf mit dem Schiff „Schienenberg“ u. a. ein Taubstummer mit zwei schweizerischen Begleitern in Meersburg ein. Dort begaben sie sich in eine Wirtschaft, wo dem Taubstummen ein Glas Wein und ein Bepser bezahlt wurde. Die beiden Begleiter verließen darauf das Lokal, um mit der „Mainau“ nach Konstanz zurückzufahren. Den Taubstummen ließen sie in der Wirtschaft sitzen. Dieser eilte den beiden nach, die ihn darauf in die Anlagen am See nahmen und ihn dort so schwer mißhandelten, daß er aus Mund und Nase blutete. Die beiden Schweizer gingen darauf auf die „Mainau“, auf der sie etwa eineinhalb Minuten vor Abfahrt antraten. Gestikulierend und schreiend folgte ihnen der Taubstummer. Die Begleiter bezeichneten nun dem Personal und den Fahrgästen gegenüber den Mißhandelten als tobsüchtig und behaupteten ferner, daß er seine Begleiter schon den ganzen Tag verfolgte. Auf dringendes Ersuchen der beiden Begleiter wurde der Taubstummer, der ohne Fahrtausweis war vom Schiffspersonal an Land gebracht. Seine Papiere sollen ihm bei der Mißhandlung in den Anlagen von den beiden Begleitern entrissen und zerrissen worden sein. Die beiden Schweizer, die Karten bis Konstanz gelöst hatten, verließen den Dampfer schon in Stood und entkamen unbemerkt über die Grenze. Der Taubstummer äußerte immer wieder den Wunsch, nach Bern verbracht zu werden, woher er stamme.

**Der Bodensee trägt Eis.** Gondelhafen und Jachthafen sind mit einer starken Eisdecke überzogen, und bereits macht sich auch in Dampferhäfen Eisbildung bemerkbar. Der Markelfingersee ist zugefroren. An den Ufern hat das Eis bereits erhebliche Stärke. Die augenblicklich von Schlittschuhläufern benutzbare Fläche hat eine ansehnliche Breite. Infolge Vereisung des Hafens in Romanshorn ist gestern der fahrplanmäßige um 12 Uhr hier fällige Fährkurs 354 mit 3½stündiger Verspätung hier eingetroffen. Die „Schussen“ war in Romanshorn im Eis im Hafen so fest gefroren, daß sie mehrere Stunden lang nicht loskommen konnte.

**Von der bayerischen Grenze, 25. Jan. In den Tod gerodelt.** Am Hang des Schloßbergs in Alereichen fuhr ein achtzehnjähriger Böhmer mit seinem Schlitten auf einen Pfahl auf, so daß ihm die Schädeldecke eingedrückt wurde und der Tod sofort eintrat.

**Holl in Hohen, 25. Jan. Födlisch verunglückt.** Der 19jährige Sohn Anton des Hirschwirts Oskar Födl fuhr beim Schlittensfahren auf einen Baum auf und verunglückte alsbald.

## Umfliche Dienstnachrichten

**Uebertragen:** Je eine Lehrstelle an der kath. Volksschule in Arnach O. A. Waldsee dem Lehrer August Lehmann in Weihenau O. A. Ravensburg, Bondorf O. A. Saulgau dem Hauptlehrer Steinhäuser in Bironstetten O. A. Rünzingen, Calw dem Hauptlehrer Müller in Wizingen O. A. Gmünd, Jony O. A. Wangen dem Hauptlehrer Bayer in Schönbürg O. A. Raupheim, Niederhofen O. A. Weulrich dem Lehrer (Kunstsportlehrer) Josef Reuburger daselbst, Oberndorf a. N. dem Hauptlehrer Gager in Oberdorf O. A. Eberbach, Ochsenhausen O. A. Eberbach dem Lehrer Georg Kueh in Aalen, Uria O. A. Weulrich dem Hauptlehrer Geisler in Rottfpiel O. A. Ellwangen.

## Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Freitag, 27. Januar:  
8.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Genußzeit, 7.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 7.30-8.00: Schallplatten, 10.00: Nachrichten, 10.10: Heber-Runde, 10.30: Kammermusik, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Konzert, 12.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Schnebericht, 12.30: Schallplatten, 14.30-15.00: Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene, 17.00: Konzert, 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 18.30: Schallplatten, 18.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 19.15: Vortrag: Die englische Kunstwelt oder Nachtis, eine Rindertonzeit, 19.30: Melde Sonntagsgemeinderat, 19.45: Zeitangabe, Nachrichten, 20.00: Konzert, 20.45: Quellen, die die Wirtschaft (Spreisen): II. Reihe, 21.30: Orgelkonzert, 22.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Schnebericht, Sportnachricht, 22.30-24.00: Nachtmusik.

## Lokales.

Wildbad, 26. Januar 1933.

**Kälte überall.** Noch immer überflutet die Kältewelle ganz Mitteleuropa. Doch ist die Temperatur in den letzten zwei Tagen wesentlich zurückgegangen. Während diese am Montag noch — 14 Grad betrug, zeigte das Thermometer heute früh nur — 9 Grad. Die derzeitige Luftdruckverteilung läßt darauf schließen, daß noch mit einem Anhalten der Kälte zu rechnen ist. Auf den Flüssen beginnt jetzt die Eisbildung und wird rasche Fortschritte machen. Leider fehlt dem Boden fast überall noch die schützende Schneedecke. Was in den letzten Tagen an Schnee gefallen ist, war im größeren Teil des Landes recht wenig.

**Warnung vor betrügerischen Hundehändlern.** Seit längerer Zeit betätigen sich laut Ehlinger Polizeibericht verschiedene Personen aus Waiblingen zum Teil gewerbsmäßig mit Hundehandel. In den verschiedenen Fachzeitschriften sowie in Tageszeitungen inserieren sie unter dem wohlklingenden Namen „Haus Dornenburg“, wonach hauptsächlich erstklassige dressierte Polizei-, Schutz-, Rasse- und Schäferhunde mit allen nur denkbar guten Eigenschaften und Leistungen unter Garantie zu mäßigen Preisen angeboten werden. Die Zustellung der Hunde erfolgt stets per Nachnahme. Die Verbandsbehörden sind so gehalten, daß die Besteller vor Einlösung der Sendung die Tiere nicht sehen können. Es kommen nur gewöhnliche Hunde zum Versand, die billig angekauft oder sonstwie an sich gebracht worden sind. Reklamationen bleiben meist ohne Erfolg, da die Verkäufer behaupten, die Tiere entsprächen dem Angebot und hätten nur durch den Transport gelitten.

## Aus der Nachbarschaft.

**Alldentscher Verband.** Auf Veranlassung der Ortsgruppe Oberenzia sprach am vergangenen Donnerstag Schützsteuer Karl Grube vom Alldentschen Verband in Berlin, im Gasthof Schumacher in Neuenburg. Nach kurzen, einleitenden Worten des Vorsitzenden, Herrn Dr. Dorn, ergriff Herr Grube das Wort zu seinem Vortrag „Der Bolschewismus im Vormarsch“. Der Redner schilderte die Not in deutschen Landen, vor allem im deutschen Osten, der dauernd den Uebergreifen der Polen ausgeht. Eine Not, von der wir im Süden hier noch Nichts wissen. Wir haben 1918 vergessen, daß wir ein Volk sind, große Teile davon sind den Verkündern marxistischer Lehren gefolgt. Versailles, Dawesplan, Youngplan waren die unermesslichen Folgen, in denen wiederum die Ursachen der heutigen Not zu sehen sind. Und wenn wir nicht endlich lernen zusammenzugehen, so treiben wir weiter dem Bolschewismus in die Arme. Er macht nicht Halt vor dem Süden, wenn er in den Mauern Berlins und im Norden und Osten Boden gewinnt. Und es ist ein törichter Glaube, daß in einem solchen Fall die Linke nicht einig sei! In Berlin wurden große Plakate gezeigt, auf denen zum Austritt aus der Kirche aufgefordert wurde. Da stand: „Tretet aus aus der Verdummungsanstalt! Soll es bei uns auch so weit kommen? Sollen wir uns so etwas bieten lassen müssen? Sollen wir die Familie in den Schmutz ziehen lassen und erst zur Besinnung kommen, wenn es zu spät ist? Der Alldentsche Verband hat es in all den Jahren an Mahnungen nicht fehlen lassen. Er sieht es auch hier als seine Pflicht an, auf die Gefahr des Bolschewismus aufmerksam zu machen. In unserm Volke liegt soviel gesunde Kraft, die wir gegen dies drohende Unheil aufrufen wollen. Jeder Arbeiter ist uns als Mitkämpfer herzlich willkommen, denn nicht gegen ihn wenden wir uns, sondern gegen seine fremdsträflichen Verführer, die ihn verblenden mit ihren Lehren. Wir machen einen Unterschied zwischen dem schaffenden und dem raffenden Kapital. Das schaffende ist das segenspendende, das Arbeit und Brot schafft, das raffende ist das ergaunerte, zum Unsegen unseres Volkes ausgeartete. Und gegen das letztere wenden auch wir uns mit aller Macht. So wie wir mit ganzer Kraft um die Seele des deutschen Arbeiters ringen. Das Deutschtum wollen wir wieder bei unsern Volksgenossen wecken, uns nicht durch unsere Auslandsdeutschen beschämen lassen, die fern von der Heimat sehr oft die besseren Deutschen sind, als wir. Und wir wollen doch wieder von uns Allen sagen können: „Ein Herz, ein Volk, ein Vaterland!“ Die ansprechende Aussprache, in der nach dem Elektrizitätswerk am Dnjepr und nach dem Fünfjahresplan gefragt wurde, verlief ruhig und harmonisch. Vorher erklang, von Teilnehmern der Versammlung angestimmt, das Deutschlandlied, gleichsam ein Dank und Zeichen dem Redner, daß wir Schwaben ihn verstanden haben! Noch lange sah man beim Klang vaterländischer Weisen beisammen, fühlend, daß wir einig sind der deutschen Sache zu dienen im Glauben an Deutschlands Wiederaufstieg.

**Enzlfösterle, 25. Jan. (Brand.)** Das Haus des früheren Straßenwirts Neumeier ist heute mittag abgebrannt. Die Feuerwehre war bei dem starken Nordostwind den wütenden Flammen gegenüber machtlos. Die Löscharbeiten wurden durch die Kälte und die große Entfernung der Zapfstelle vom Brandplatz erschwert. Der Brand ist vermutlich in der Werkstätte ausgebrochen, die an das Haus angebaut

ist. Das Gebäude ist völlig abgebrannt. Die Einrichtung konnte zum großen Teil gerettet werden. Eigentümlich mußte es den mit den örtlichen Verhältnissen nicht näher Vertrauten berühren, daß die Feuerwehr von Enzthal nicht zugelassen wurde, weil sie zu einem anderen Oberamt gehört.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Australien ehrt die alte „Emden“.** Am 29. Januar wird mit dem Motorschiff „Magdeburg“ der Hamburg-Amerika-Linie ein Lorbeerkranz nach Deutschland gebracht, den die ehemalige Besatzung des australischen Kreuzers „Sidney“ zu Ehren der „Emden“-Besatzung am Jahrestag des Geschehens der beiden Schiffe vor dem Regierungsgebäude in Sidney niedergelegt hat.

**Rhein, Mosel und Lahn unter Eis.** Seit Dienstag hat sich das Treibeis der Mosel bei Lay festgesetzt. Krachend schieben sich die großen Eisstücke zusammen. Der Fluß ist vielfach in seiner ganzen Breite mit Eis bedeckt. Das Treibeis des Rheins ist im Flußarm zwischen dem rechten Rheinufer und der Insel Lieberwerth zum Stehen gekommen. Der Rheinarms zwischen den Inseln Lieber- und Grafenwerth ist ebenso wie die Bahn zum großen Teil fest zugefroren.

**Die Kältewelle über Europa.** In Berlin wurden in der Nacht zum Mittwoch 18 Grad in der Stadt und 20 Grad Celsius in den Außenbezirken gemessen. Die höchsten Kältetemperaturen werden aus Königsberg mit 28 Grad und aus Stettin mit 25 Grad unter Null gemeldet. Damit sind die Rekordzahlen des denkwürdigen Winters 1928/29 erreicht.

**Aus ganz Polen wird sehr starker Frost gemeldet.** In Suwalki wurden 30 Grad, in Warschau 28 Grad Celsius gemessen.

**In Bombay (Indien) wurden am Mittwoch vormittag 12,7 Grad Celsius unter Null gemessen.**

**Die Grippe.** In verschiedenen Städten des Rheinlands (z. B. Köln) und Westfalens mußten weiterhin die Schulen wegen der fortschreitenden Grippe geschlossen werden.

**Austritt aus der Staatspartei.** Einer der führenden Männer der Deutschen Staatspartei Wuppertal, Fabrikant Paul Helber, ist aus ihr ausgestiegen. Helber war erster Vorsitzender der Ortsgruppe Eberfeld und gehörte als Stadterordneter der Gemeinschaftsfraktion der Volkspartei und der Staatspartei an. Das Stadtverordnetenmandat hat er niedergelegt.

**Streit um die Zuspitzbahn.** Die Tiroler Landesregierung beabsichtigt, die Zuspitzbahn für das Land zu beschlagnahmen, da das Land die Haftung für ein der Bahn im Jahr 1927 gewährtes ausländisches Darlehen übernommen hat und zur Zahlung des Schuldendienstes gehalten ist. Wegen dieser Absicht erheben die Gemeinde Reutte sowie die Verkehrsinteressenten des Bezirks Einspruch und verweisen darauf, daß auch sie mit einem Kapital von sieben Millionen Schilling an der Bahn beteiligt sind, und daß der Betrieb der Bahn durch das Land dem Fremdenverkehr des Bezirks Schaden würde.

**Raubüberfall.** In der Nacht zum Mittwoch wurde auf dem Bahnhof in Didenburg von zwei maskierten und mit Pistolen bewaffneten Männern ein Raubüberfall auf zwei Postbeamte verübt. Die Täter schossen einen der Beamten nieder und hielten den anderen mit der Waffe im Schach. Sie raubten eine etwa 20 Kilo schwere Kasse, in der 8200 Mark in Scheinen und Silbergeld enthalten war. Die Täter sind unerkannt entkommen.

**Familientragödie.** In Groß-Salkow, Kreis Schwedt (Pommern) hat der Kassenrentant Post seine Frau und seine drei Kinder und sich selbst erschossen. Die Beweggründe zur Tat sind noch unbekannt.

**Eisenbahnunglück im Korridor.** In der Nähe des Droschauer Güterbahnhofs Liebenhof fuhr am Dienstag ein aus Bromberg kommender polnischer Kohlenzug mit voller Kraft auf einen Eilgüterzug, der aus dem gleichen Gleis stand. Von dem Kohlenzug wurden 7, von dem Eilgüterzug 3 Wagen zertrümmert. Der Bremser des Eilgüterzugs wurde getötet, ein Schaffner schwer verletzt. Der Schaden ist bedeutend.

**Im polnischen Polizeigefängnis zu Tode gemartert.** In Komel (Wolhynien) fand ein Prozeß gegen einen Polizeioffizier und drei Polizisten statt, die einen Bauern, der im Zusammenhang mit der Ermordung eines Polizisten verhaftet worden war, im Polizeigefängnis zu Tode gemartert haben. Nach dem Befund des Gerichtsarztes waren dem Gefangenen elf Rippen gebrochen, der Brustkasten völlig eingedrückt und andere Organe verstimmt worden. Der Polizeioffizier wurde zu zwölf Jahren, ein Polizist zu zehn Jahren, die beiden anderen zu je drei Jahren schweren Kerkers verurteilt. Dieser Prozeß ist um so beachtenswerter, als es sich keineswegs um einen Einzelfall handelt.

**Ein Lieferauto vom Zug zertrümmert.** In einem schrankenlosen Bahnübergang zwischen den Stationen Cröitz und Friedrichstube (Mecklenburg) wurde Dienstag nachmittag von einem Triebwagenzug der Reichsbahn ein Lieferauto der Kölner Firma Siegel u. Co. erfasst und zertrümmert. Einer der beiden Autofahrer, der Kaufmann Egon Bange, ist seinen Verletzungen erlegen. Ein zweiter Insasse wurde schwer verletzt.

**Belgische Zeitungen in französischen Händen.** Der Breidische Courant meldet aus Brüssel, daß die französische Rüstungsfirma Schneider-Creuzot fünf belgische, in französischer Sprache erscheinende Tageszeitungen aufgekauft habe. Darunter befinden sich „La Gazette“ und „Le Repture“, die bekannte Schiffsfahrtszeitung in Antwerpen, die bisher dem Reder und ehemaligen belgischen Verteidigungsminister Léon Dens gehörte.

## Württembergische Landestheater

Bruno Franks Schauspiel „Der General und das Gold“ ist die nächste Neuheit des Schauspielers. Die Erstaufführung, die Hans Böhm inszeniert, findet am Samstag, den 4. Februar im Kleinen Haus statt.

## Turnen und Sport

Die Beteiligung am 15. Deutschen Turnfest in Stuttgart wird diejenige von Köln und München noch übersteigen. Der (badische) Turnkreis 10 hat 4000 Turner und 2000 Turnerinnen zu den Freilübungen und Sondervorführungen angemeldet. Der Turnkreis Provinz Sachsen-Anhalt, einer der kleineren Kreise, entsendet rund 3000 Teilnehmer. — Zu dem Turnfest am 29. u. 30. Juli d. J. sind verschiedene Turnverbände in der Schweiz, Holland, Belgien, Luxemburg und Amerika eingeladen worden.

**Der Eisenbahnverkehr bei den Deutschen Stimmereischaften.** In einer Sitzung zur Regelung der Verkehrsfragen aus Anlaß der Deutschen Stimmereischaften Freudenstadt-Baiersbrunn teilte, wie der „Grenzler“ berichtet, Reichsbahndirektion Casinger mit, daß am Vormittag des 19. Februar 10-12 Sonderzüge aus Stuttgart kommen und direkt nach Baiersbrunn geführt werden. Der erste Sonderzug wird in Stuttgart etwa um 6 Uhr morgens abgehen, um 8 Uhr in Freudenstadt, eine halbe Stunde später in Baiersbrunn ankommen. Die weiteren Sonderzüge folgen in Abständen von 30 Minuten, auf der Strecke Freudenstadt-Baiersbrunn bei eintretendem Bedürfnis in Abständen von etwa 15 Minuten. Der letzte Sonderzug aus Stuttgart wird nach 12 Uhr in Baiersbrunn eintreffen. Infolge starker Inanspruchnahme der Strecke Freudenstadt-Baiersbrunn muß auf dieser Strecke der normale Zugverkehr teilweise ausfallen. Aus Richtung Karlsruhe sind 2-3 Sonderzüge vorgezogen. Infolge des starken Zugverkehrs wird der schienengleiche Uebergang beim Bahnhof in Baiersbrunn meistens gesperrt sein und kein Ueberfahren durch private Autos und Autobusse den ganzen Tag über verboten werden. Der Rücktransport der Zuschauer erfolgt in Baiersbrunn um 16 Uhr, der letzte Zug in Richtung Stuttgart wird in Baiersbrunn um 19.25 Uhr abgehen. Voraussichtlich fahren in Richtung Stuttgart 10-12 Sonderzüge, nach Karlsruhe nur einer, und zwar Baiersbrunn ab 17.30 Uhr.

**Segelfliegerfähigkeit an der Led.** Am Sonntag konnte der Württ. Luftfahrtverband hervorragende Leistungen seiner Flug- und Arbeitsgruppen an der Led. verzeichnen, indem zwei Segelflieger-C-Prüfungen in bester Form abgelegt wurden von Hermann Seinkle von der Flug- und Arbeitsgruppe Cannstatt und von Stuhler-Deitlingen von der Flug- und Arbeitsgruppe Deitlingen (Led.). Der Öffnung der Led. hat wieder seine im winterlichen Ostwind besonders guten Eigenschaften bewiesen.

**Weltrekord in Davos.** Beim internationalen Eisporsfest in Davos stellte der Norweger Hans Engneftengen zwei neue Weltrekorde auf: 500-Meterlauf 42,5 Sekunden und 3000 Meter 4:59,2. Die besten Leistungen waren bisher die des Finnen Tunberg mit 42,6 bzw. 5:19,2. Im Entscheidungslauf 1500 Meter blieben Engneftengen und Tunberg mit 2:18,5 gleich. Der vor 19 Jahren von dem Norweger O. Mathisen aufgestellte Weltrekord mit 2:17,4 bleibt bestehen.

### Schneeverichte

- Kuhfeld.** - 13 Grad, 15 Jtm. Altschnee, 10 Jtm. Neuschnee; pulorig; Nordostwind; Skibahn gut.
- Anlebs.** - 13 Grad, 10-12 Jtm. Altschnee, 5 Jtm. Neuschnee; pulorig; Schneefall; Skibahn gut, auch Touren möglich.
- Freudenstadt.** - 14 Grad, 3-5 Jtm. Neuschnee; pulorig; Schneefall; Ski mäßig; verweht.
- Wildbad-Sommerberg.** 4 Jtm. Schnee - 12 Grad, bedeckt; verweht; leichter Schneefall. Bei der Grünhütte: 10 Jtm. Pulverschnee; - 16 Grad; verweht; leichter Schneefall.
- Wildbad Traiselsberg.** 10 Jtm. Altschnee, 10 Jtm. Neuschnee; - 14 Grad; starker Schneefall; Skibahn gut.
- Neugers Al.** - 13 Grad; 4 Jtm. Altschnee, 5 Jtm. Neuschnee; pulorig; bedeckt; stark verweht; leichter Schneefall; Ski mäßig.
- Münzingen.** 18 Jtm. Pulverschnee; - 18 Grad; starker Nordost; leichter Schneefall; Höhe verweht; Sport in den Tälern möglich.
- Mohlfelden.** 20 Jtm. Neuschnee; pulorig; Ostwind; Skibahn sehr gut.
- Riedheimer Al.** 10 Jtm. Pulverschnee; stark verweht; - 12 Grad; leichter Schneefall; Nordostwind, Ski mäßig, an Hängen gut.
- Spitzing Al.** 12-15 Jtm. Schnee; harig; bedeckt; - 10 Grad; Ski sehr gut.
- Jung.** 40-45 Jtm. Schnee; Ski gut.

## Handel und Verkehr

### Reichsbankausweis vom 23. Januar

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Januar 1933 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 113,1 auf 2762,6 Mill. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 127,1 auf 3143,8 Mill. RM., derjenige an Rentenbanknoten um 5,6 auf 385,7 Mill. RM., verringert. Die fremden Gelder zeigen mit 387,2 Mill. RM. eine Zunahme um 33,8 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 5,4 auf 806,5 Mill. RM. zugenommen und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 5,2 auf 114,6 Mill. RM. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und bedienungsfähige Devisen betrug am 23. Januar 20,3 v. H. gegen 23,2 v. H. am Ende der Vormoche.

### Die Arbeitsmarktlage im Reich

#### 6 Millionen Arbeitslose

Am 15. Januar wurden bei den Arbeitsämtern insgesamt rund 5 965 000 Arbeitslose gezählt. Davon entfallen auf die Arbeitslosenversicherung rund 867 000 (Zugang seit 1. Januar 76 000), auf die Arzelenfürsorge 1 347 000 (66 000). Die Zahl der anerkannten Wohlfahrtsdienstleistungen wird Mitte des Monats nicht festgestellt, ebenso nicht die Zahl der im freiwilligen Arbeitsdienst Beschäftigten.

Wie der Deutsche Städtetag mitteilt, ist für den 31. Dezember 1932 für das Reichsgebiet mit einem Stand von 2 890 000 Arbeit-

**Arbeitslosenversicherung im Reich.** Das bedeutet gegenüber dem Vormonat einen Zustrom von 100 000 Anzeigungsverpflichtungen. Da seit Ende November keine Aussteuerungen der Arzelenfürsorge mehr erfolgte, handelt es sich hier bei den Erwerbslosen, die entweder aus der Arbeitslosenversicherung unmittelbar in die gemeindliche Fürsorge gelangen, oder die Anwartschaft auf die Versicherung nicht erfüllt haben.

### Bericht der Reichsbahn

Der vorläufige Ueberblick über die Einnahmewirtschaftung im Jahr 1932 ergibt mit etwa rund 2890 Millionen RM. einen Rückgang um rund 25 v. H. gegenüber 1931 und um rund 46 v. H. gegenüber 1929. Die Ausfälle sind in erster Linie auf den Verkehrsrückgang, dann aber auch auf die Tarifermäßigungen zurückzuführen, die im Zug der Preisentlastungsmaßnahmen der Reichsregierung vorgenommen wurden. Die Einnahmewirtschaftung in den letzten Monaten berechtigt jedoch zu der Annahme, daß die rückläufige Verkehrsbewegung ihr Ende erreicht hat.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm wird zu 180 Mill. RM. aus Steuergutschriften und zu 100 Mill. RM. aus Darlehen bestritten. Vom Oktober bis Dezember 1932 sind Aufträge von 146 Mill. RM. vergeben worden. Die restlichen 134 Mill. RM. sind den Reichsbahndirektionen voll zugeteilt, ihre Auftragserteilung ist in vollem Gange. Soweit es bei Frost möglich ist, wird bereits gearbeitet, die Außenarbeiten werden wieder einsehen, sobald es die Witterung zuläßt. Für das neue Sofortprogramm sind 150 Millionen unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit und hohen Anteils der Löhne angemeldet. (Von den 500 Millionen Gesamtbetrag werden jedoch nach amtlicher Mitteilung nur 100 Millionen für Reichsarbeiten und für die Reichsbahn zusammen abgezweigt.) Der Verwaltungsrat hat der für 1. März d. J. in Aussicht genommenen fähbaren Preisermäßigung für Reichs-, Bezirks- und Bezirksteilnehmerarten zugestimmt.

### Verstärkte Ueberwachung der Wertpapiereinfuhr

Die geltenden Vorschriften zur Ueberwachung der Einfuhr deutscher im Auslandsbesitz befindlicher Wertpapiere haben sich als mangelhaft erwiesen. Die „Koffereffekten“, die sowohl für die Börse als auch für die Banken und die Durchführung der Devisenzwangswirtschaft störend aufstuden, sind der Ausdruck eines Wertpapierkennzeichens, den man sehr erschweren will. Das soll dadurch geschehen, daß die Wertpapiereinfuhr bereits beim Grenzübertritt angezeigt werden muß. Falls beim Grenzübertritt die ins Inland gelangenden deutschen Wertpapiere nicht angezeigt werden, können sie beschlagnahmt werden.

Bisher hatten die Banken, bei denen deutsche, aus Auslandsbesitz stammende Wertpapiere geliefert wurden, die Devisenstellen zu benachrichtigen. Der Verkaufserlös war auf Sperrkonto gutzuschreiben. Um das Bankgeheimnis zu wahren, erfolgte zurzeit die Benachrichtigung unter einer Kontrollnummer. Es ist nun geplant, neben der Grenzkontrolle auch die Angabe des Namens des Einfuhrers zu verfügen. Außerdem soll der Verkauf von eingeführten Wertpapieren nur noch den Depositenbanken gestattet sein. Durch diese dreifache Änderung der Bestimmungen für die Wertpapiereinfuhr (Anzeigepflicht beim Grenzübertritt, Namensnennung des Einfuhrers durch die Banken, Beschränkung des Verkaufs eingeführter Wertpapiere auf die Depositenbanken) glaubt man, den Wertpapierkennzeichen erheblich einschränken zu können. Eine entsprechende Verordnung dürfte in nächster Zeit erscheinen.

- Berliner Pfundkurs, 25. Jan. 14,28 G., 14,32 B.
- Berliner Dollarkurs, 25. Jan. 4,209 G., 4,217 B.
- 100 franz. Franken 16,44 G., 16,48 B.
- 100 Schweizer Franken 81,37 G., 81,56 B.
- 100 österr. Schilling 51,95 G., 52,05 B.
- Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.
- Dr. Abt. Anl. 68,50, ohne Ausl. 8,90.
- Würtl. Silberpreis, 25. Jan. Grundpreis 39,50 M. d. Rg.

Die Elektrifizierung der Bahnstrecke Böttingen-Tübingen soll laut R. T. aus Mitteln des Berek-Plans durchgeführt werden.

**Diskontsenkung in der Tschechoslowakei.** Die Tschechoslowakische Nationalbank hat den Diskontsatz von 4,5 auf 3,5 und die Lombardsätze um 0,5 v. H. auf 5,5 bzw. 6 v. H. herabgesetzt. Die 4,5prozentige Rate war seit 26. September 1932 in Kraft.

**Weitere Erhöhung des Kartellkupferpreises.** Im Verfolg der festeren Marktlage erhöhte das amerikanische Kupferkartell, die Copper Exporters Inc., den Elektrokupferpreis für das Sonderkontingent von 5,0 auf 5,05 Dollarcenten je Libra cif Europa.

**Niedrige Teepreise.** Am Amsterdamer Teemarkt wurden im Jahr 1932 in 23 Versteigerungen insgesamt 14,07 Millionen Kg. Java- und Sumatratee (im Vorjahr 14,53 Mill. Kg.) ausgeteilt. Der Durchschnittspreis betrug 28,25 Cent (nach heutigem Kurs 47,74 Pfg.) je 1/2 Kg. gegen 43 Cent (72,67 Pfg.) in 1931 und 59,5 Cent (100,55 Pfg.) in 1930.

**Benötigende Stilllegung der Rheinschiffahrt.** Nach amtlicher Mitteilung muß damit gerechnet werden, daß am 25. oder 26. Januar die Rheinschiffahrt wegen des zunehmenden Treibeises völlig stillgelegt wird.

**Bayerische des Schnelltriebwagens.** Der Schnelltriebwagen der Reichsbahn wird etwa Mitte Februar eine neue Probefahrt unternehmen, die nach Bayern führen wird. Man will ihn nämlich auf starken Steigungen und abfallendem Gelände einsehen.

und zu diesem Zweck auf der Berlin-Magdeburger Strecke zwischen Bona, Saalfeld, Probstzella und Bamberg erproben.

**Der polnische Seehandel über Gdingen.** Im Haushaltsausfluß des Sejm teilte der polnische Handelsminister mit, vier neue Seeschiffe seien in Gdingen in den Dienst gestellt worden. Der Anteil des Seehandels am polnischen Außenhandel steige. Im Jahr 1922 habe er nur 7,3 v. H. betragen, im abgelaufenen Jahr sei dieser Prozentsatz auf 67,8 v. H. gestiegen. Gdingen habe schon im Jahr 1931 den Umsatz von Häfen wie Bremen, Stettin, Königsberg, Stockholm oder Kopenhagen übertroffen. Im Jahr 1933 werde man in Gdingen einen Freihafen schaffen, um die Durchfuhr zu steigern.

**Weinversteigerung** - „wie in guten Jahren“. Die große Trierer Weinversteigerung, die fünf Tage gedauert hat, ist jetzt zu Ende. Sie hat die erfreuliche Tatsache ergeben, daß die Nachfrage nach Weinen von Mosel, Saar und Ruwer stärker geworden ist. Es hat sich, wie aus Trier gemeldet wird, ein Bild „wie in guten Jahren“ bei den wenigen nicht zugeflogenen Fudern (1 Fuder gleich 1000 Liter) handelte es sich um Spitzenweine, für die 2500-3000 M. geboten wurden, was aber als zu wenig erachtet wurde. Der neueste Fuder während der ganzen Versteigerung war ein Berncasteler Doktor mit 5510 M.

Die Kolb u. Schüle AG., Riedheim/Teck, verzeichnet für 1931/32 einen Gewinn von 5640 M., so daß unter Hinzufügung des Gewinnvorrats aus dem Vorjahr in Höhe von 99 616 M. insgesamt 105 256 M. zur Verfügung stehen. Es wird vorgeschlagen, zum erstenmal seit 30 Jahren von der Verteilung einer Dividende Abstand zu nehmen.

**Stuttgarter Börse, 25. Jan.** Die heutige Börse eröffnete zu seitheren Kursen. Im Verlauf weiter freundlich. Schluss fest. Am Rentenmarkt waren die Goldpfandbriefe der Württ. Hypothekendarbank weiter etwas rückgängig, während die übrigen Renten wenig Veränderungen zeigten. Der Aktienmarkt war bei guten Umsätzen fester. Gehandelt wurden variabel: W. Farbenindustrie 104,75 v. H. (plus 2,25), Fr.-Hesser-Aktien 130 v. H., Südd.-Juder-Aktien 141 v. H. (-1); Kasse: Brauhaus Ravensburg 49 (-2), Cement Heidelberg 51, W. Farbenindustrie 105 (plus 3), Fr.-Hesser 130 (plus 0,5), Kolb u. Schüle 62,9 (-1,1), Malaj. Weltgarten 50 (plus 1), Stuttgarter Bäckermühlen 101 (plus 1), Südd.-Juder 140 (-1), Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft-Aktien 72,75, Württ. Hypothekendarbank-Aktien 67,5 (-0,1), Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

**Berliner Getreidepreise, 25. Jan.** Weizen mkt. 18,20-18,40, Roggen 14,90-15,10, Braugerste 16,50-17,50, Futter- und Industrieroggen 15,80-16,40, Hafer 11-11,30, Weizenmehl 22,50 bis 25,75, Roggenmehl 19,50-21,50, Weizenkleie 8,50-8,85, Roggenkleie 8,70-9.

**Altküner Butter- und Käsebörsen Kempten, 25. Jan.** Molkereibutter 1. Sorte 87, 2. Sorte 75; Verkauf: abwartend. Rahmelauf bei 43 Fetteinheiten 87 Pfg.; Weichkäse 20 v. H. Fettgehalt (grüne Ware) 17-19; Verkauf: unverändert. Altküner Emmentaler 45 v. H. Fettgehalt 1. Sorte 72-77, 2. Sorte 63-68; Verkauf: abwartend.

**Bremen, 25. Jan.** Baumwollk. Univ. Stand. Inco 7,35. Magdeburger Zuckerpreise, 25. Jan. Innerhalb 10 Tagen 31,40, Jan. 31,60-31,62,50. Tendenz ruhig.

### Märkte

**Heilbronner Schlachtviehmarkt, 25. Jan.** Zufuhr: 2 Ochsen, 6 Bullen, 71 Jungkühe, 25 Kühe, 92 Kälber, 214 Schweine. Preise: Ochsen b 22, Bullen a 22-23, b 18-20, Jungkühe a 27-28, b 23-25, Kühe a 18-20, b 13-15, Kälber a 30-32, b 25-27, Schweine a 39, b 34-36 M. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber und Schweine mäßig belebt.

**Ulmer Pflückermarkt, 23. Jan.** Bei einem Zutrieb von 380 Pferden und möglichem Handel betragen die Preise für jüngere schwere Pferde 900-1200, mittelschwere 700-900, zweijährige 600-800, Schlachtpferde 30-100 M.

**Schweinepreise.** Maken: Milchschweine 11-16. - **Baden:** Milchschweine 10-13. - **Bachau a. F.:** Milchschweine 14-16. - **Murhardt:** Milchschweine 11-16,00. - **Niederstetten:** Milchschweine 11-16. - **Tellnang:** Ferkel: 12-15. - **Waldbach:** Milchschweine 10-14,50 M.

**Einschränkung des Kraftpostverkehrs wegen Schneeverwehungen.** Nach Mitteilung des Postamts Münzingen mühen zunächst die beiden Kraftpostlinien Münzingen-Feldstetten und Kleinengtingen - Zwiefalten wegen Schneeverwehungen eingestellt werden.

**Besitzwechsel.** Das in Gingen a. Br. am Kirchplatz gelegene Wohnhaus des Bankdirektors a. D. Mittel-Heidenheim ging in den Besitz der Oberamtsparcasse Heidenheim über. Letztere hat ihre Zweigniederlassung seit verschiedenen Jahren in dem Gebäude.

### Das Wetter

Bei Fortbestehen des nördlichen Hochdruckgebietes ist für Freitag und Samstag mehrfach bedecktes, vorwiegend trockenes und kaltes Wetter zu erwarten.

### Arbeiter-Sportverein Wildbad.

#### Serienpiele: 1933

- Dorrunde**
1. Mannschaft
- 29. Januar Brödingen - Ottenhausen  
Wildbad - Lomersheim  
Budenberg - Ittersbach  
Weiler - Dietlingen
  - 5. Februar Ittersbach - Wildbad  
Dietlingen - Brödingen  
Ottenhausen - Weiler  
Budenberg - Lomersheim
  - 12. Februar Ottenhausen - Budenberg  
Ittersbach - Brödingen  
Dietlingen - Wildbad  
Lomersheim - Weiler
  - 19. Februar Wildbad - Ottenhausen  
Brödingen - Lomersheim  
Budenberg - Dietlingen  
Weiler - Ittersbach
  - 26. Februar Weiler - Budenberg  
Lomersheim - Ittersbach  
Brödingen - Wildbad  
Ottenhausen - Dietlingen
  - 5. März Weiler - Brödingen  
Budenberg - Wildbad  
Ittersbach - Ottenhausen  
Dietlingen - Lomersheim
  - 12. März Brödingen - Budenberg  
Wildbad - Weiler  
Lomersheim - Ottenhausen  
Ittersbach - Dietlingen

Die 2. Mannschaft des Arbeiter-Sportvereins Wildbad trägt jeweils ein Freundschaftsspiel aus.

Bitte ausschneiden.

# Inventur-Verkauf

vom Samstag den 21. Januar bis Samstag den 4. Februar

Einmalige Gelegenheit, sich **weit unter Preis** in

## Qualitäts-Schuhwaren

eindecken zu können

### Schuhhaus Bott-Seydelmann

### Schuhhaus Lutz

**Ski** für Kinder, mit Bindung von Mk. 3.95 an  
für Erwachsene, mit Bindung von Mk. 11.00 an

für Erwachsene, echt Ilkory Mk. 15.00  
Stiefel, wasserdicht von Mk. 15.00 an

alles was der Skifahrer braucht

spottbillig im **Sporthaus Kuntze, Pforzheim**  
nur Kronenstraße 3

**W.V.W.**

Morgen Freitag  
27. 1., nachm. 5 Uhr

Zusammenkunft  
im „Anker“.

### Zwangsversteigerung.

Es wird öffentlich meistbietend versteigert am Freitag den 27. Januar, nachmittags 3 Uhr:

- 1 Kasten Toilettenartikel
- 1 Bücherschränke
- 1 Kasten und
- 1 Schreibmaschine.

Zusammenkunft: Pfandlokal.  
10 Uhr in Sprollenhaus:  
2 Fässer.  
Zusammenkunft: „Arone“.  
Gerichtsvollzieher Lauber.

### Früh eingetroffen:

- Rabliau
- Schellfisch
- Rotzungen
- Forellen

billigst bei  
**W. Blumenthal**  
Telephon 264